

**Gliederung der Botschaften für das Vollzeit-Training
Im Herbstsemester 2005**

**ALLGEMEINES THEMA:
DAS ÜBERWINDENDE LEBEN, WIE ES IM HOHELIED DARGESTELLT
WIRD**

Botschaft drei

**Überwinden in der ersten Entwicklungsstufe
(2)**

Verschönert durch Umwandlung im Gemeindeleben

Schriftlesung: Hld. 1:9–16a; 2:1–4

- I. Auf der ersten Stufe des Überwindens (Hld. 1:2 – 2:7), überwindet die Suchende Christi die Anziehungskraft der Welt, indem sie von Christus angezogen und gefangen ist – 1:2–4; Mt. 4:16–20; Lk. 9:23–24; Hebr. 12:2; 13:13; *Hymns*, #437.**
- II. Unsere Liebe zum Herrn hängt nicht von unserer Fähigkeit ab, Ihn zu lieben – sie hängt von Seiner Lieblichkeit ab – Hld. 5:10–16:**
 - A. Den Herrn Jesus zu lieben, ist nicht eine Sache dessen, dass wir fähig sind, Ihn zu lieben, sondern dass Er völlig lieblich ist – *Hymns*, #169, 171, 172.
 - B. Wir können den Herrn nicht lieben, ohne Seine Schönheit zu sehen; sobald wir Seine Schönheit sehen, können wir nicht anders als Ihn zu lieben – Hld. 1:2–4; Mk. 12:30; 1.Kor. 2:9.
 - C. Der Herr Jesus ist liebenswert und Er macht alle, die Ihn lieben, auch liebenswert – Hld. 4:10.
- III. Nachdem wir von der Schönheit des Herrn angezogen worden sind, um Ihn zu lieben, müssen wir eine einzige Lektion lernen – uns unterzuordnen – 1:9–11:**
 - A. Das Hohelied spricht nicht nur von der Liebe, sondern auch von der Unterordnung des Willens – V. 10; 4:1, 4.
 - B. Je mehr unser Wille sich unterordnet, desto mehr werden wir umgewandelt sein:
 1. In 1:10 schätzt der Geliebte die Lieblichkeit der Suchenden in ihrer Unterordnung Ihm gegenüber (anmutig sind deine Wangen in den Kettchen) und ihre Schönheit in ihrem Gehorsam gegenüber dem umwandelnden Geist (dein Hals in den Juwelenschnüren).
 2. In 4:1 sehen wir die Schönheit derjenigen, die Christus liebt, in ihrer Unterordnung und in ihrem Gehorsam durch Gottes Nähen (dein Haar wie eine Herde Ziegen).
 3. In 4:4 ist diejenige, die Christus liebt, schön, indem sie einen Willen hat, der sich Ihm unterordnet (der Hals ist wie der Turm Davids).
- IV. Diejenige, die Christus liebt, wird durch den Prozess der Umwandlung im Gemeindeleben verschönert – 1:7 – 2:4:**
 - A. Ob wir Überwinder oder Besiegte sind, hängt von der Umwandlung unserer Seele und von unserer Haltung gegenüber dem Umwandlungswerk Gottes ab – Röm. 12:2:
 1. Gottes Umwandlungswerk ist eigentlich Sein Ausüben des Königreichs.
 2. Die Umwandlung ist eine himmlische, geistliche, göttliche Veränderung in unserem Sein wie beim Stoffwechsel – Hld. 1:9–11, 15; 2:1–2.
 - B. Die Umwandlung im Gemeindeleben wird durch den umwandelnden Geist ausgeführt – 2.Kor. 3:18:

1. Nachdem diejenigen, die Christus lieben, ins Gemeindeleben gekommen sind, beginnt es, dass sie umgewandelt werden, und zwar dadurch, dass der Geist sie neu macht – Hld. 1:9–16a; 2:1–2.
 2. Die Umwandlung ist das Einwirken der Eigenschaften Gottes in die suchenden Gläubigen hinein, damit sie zu ihren Tugenden werden – Röm. 12:2, 9–21.
- C. Diejenige, die Christus liebt, wird von einer starken natürlichen Person (Stute) zu einer Person umgewandelt, die mit einfältigem Auge (wie Taubenaugen – Mt. 3:16; 10:16) auf den Herrn schaut, und zu einer Person, die ein Leben führt, in dem sie sich nicht auf sich selbst verlässt, sondern auf Ihn vertraut (Lilie – 6:28):
1. Er schätzt ihre Schönheit, wenn sie einfältig durch den Geist auf Ihn schaut (Taubenaugen) – Hld. 1:15:
 - a. Ein auffallender Aspekt unserer Schönheit ist in den Augen des Herrn Jesus unser einfältiges Auge Ihm gegenüber – Mt. 6:22.
 - b. Die Taubenaugen bezeichnen die geistliche Einsicht, die vom Anschauen des Herrn kommt – 2.Kor. 3:18; Hebr. 12:2.
 2. Nachdem sie Augen wie Tauben hat, wird sie zu einer Lilie, was bedeutet, dass sie jetzt ein Leben führt, in dem sie auf Gott vertraut und nicht auf ihre natürliche Kraft – Hld. 2:1–2.
- D. In diesem Umwandlungswerk bedarf es der Zusammenarbeit einiger „Umwandler“ – der Zurüster, die der Suchenden helfen, Gott in Seiner Natur zu kennen und Christus zu erfahren – 1:11; Eph. 4:11–12:
1. Sie verschönern die Suchende in ihrer Unterordnung Gott gegenüber durch die Umwandlung des Geistes mit der göttlichen Natur Gottes (goldene Kettchen) als Schmuck in ihrem Ausdruck (Wangen) – Hld. 1:10–11.
 2. Die Zurüster arbeiten mit dem Geist zusammen, um die Suchende durch das Austeilen des umwandelnden Geistes mit dem göttlichen Leben, ausgedrückt durch die Juwelenschnüre, zu verschönern – V. 10.
- E. Die Umwandlung ist ein Fest; bei diesem Fest genießen wir wie Mephiboseth, der an seinen Füßen lahm war, die Reichtümer des Königs an Seinem Tisch – V. 12; 2.Sam. 9:1–13:
1. David bewahrte Mephiboseths Leben, stellte sein Erbe wieder her und lud ihn ein, sich mit ihm am gleichen Tisch zu weiden – V. 7.
 2. Nachdem Mephiboseth von David Gnade empfangen hatte, schaute er nur die Reichtümer auf Davids Tisch an und nicht seine lahmen Füße unter dem Tisch – 4:4; 9:13.
 3. Während wir am Tisch unseres Königs, Jesus Christus, sitzen, sollten wir unsere „lahmen Füße“ vergessen und Christus mit Seinen unausforschlichen Reichtümern für unsere Umwandlung genießen – Hld. 1:12; 2:4; Hebr. 12:2; Eph. 3:8; *Hymns*, #542.
- F. Die Liebe der Christus Liebenden zu Ihm gibt wie die Narde ihren Duft– Hld. 1:12; Mk. 14:3; Joh. 12:3:
1. Der Duft Christi wird von der Liebenden in ihrer Narde zum Ausdruck gebracht – Hld. 1:12.
 2. Unsere Erfahrung von Christus sollte zu einer Narde werden, damit wir etwas haben, das den Duft Christi enthalten kann.
 3. Zuerst stellt Christus uns zufrieden, damit wir die Narde gewinnen; dann stellen wir Christus durch Seinen Duft in unserer Narde zufrieden.
- G. Sowohl die Liebende als auch der Geliebte haben eine Schönheit, und sie schätzen die Schönheit gegenseitig ineinander; dies zeigt, dass die Umwandlung eine gegenseitige Wertschätzung zwischen Christus und den Ihn Liebenden erzeugt – V. 15–16a; Jes. 33:17a; Ps. 45:12a.